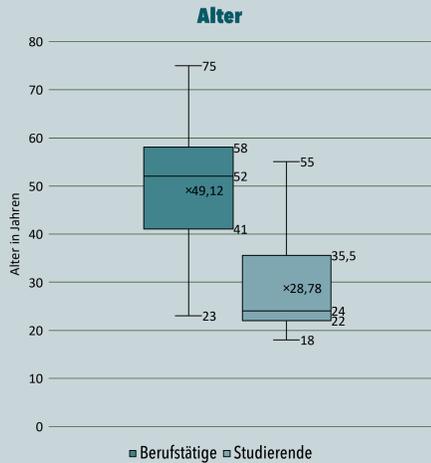
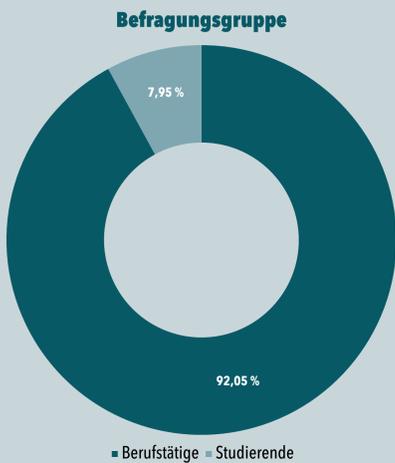


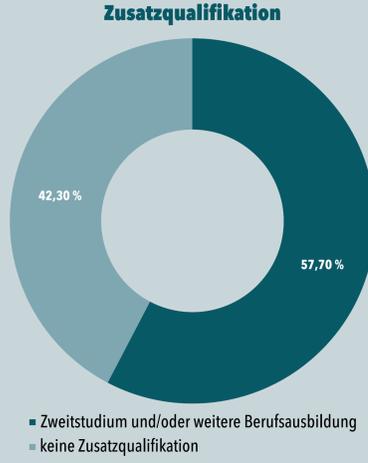
## Studierende und Berufstätige kommen zu Wort

Alle Studierende, deren Studium auf den GR-Beruf vorbereitet, wie auch alle Gemeindefereferent\_innen der deutschen (Erz-)Diözesen, wurden zur Teilnahme an dieser Studie eingeladen. Erzielt wurde ein Rücklauf von 1.232 Teilnehmer\_innen. Die Verteilung der soziodemografischen Merkmale entspricht weitgehend denjenigen der Grundgesamtheit.



## Vielfältige Vorgeschichten – Mehr als nur eine Kompetenz

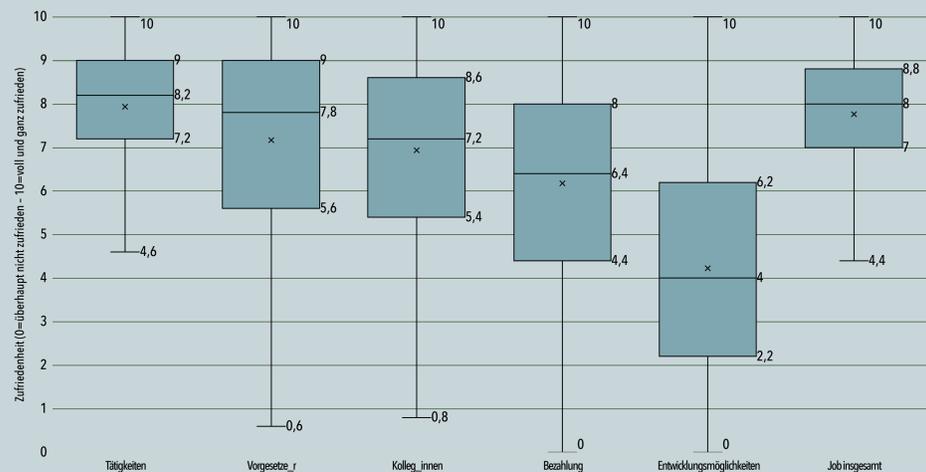
Gemeindefereferent\_innen bringen vielfältige Kompetenzen mit in ihren Beruf. Knapp 58 Prozent der Befragten verfügen über ein Zweitstudium und oder eine weitere Berufsausbildung. Rund 43 Prozent verfügen außerdem über Berufserfahrung außerhalb des kirchlichen Dienstes. Das Spektrum der studierten Fächer bzw. der Ausbildungsgänge ist dabei bemerkenswert breit: Es reicht von Sozialer Arbeit bis Kirchenmusik und von der Erzieherin bis zum Koch.



Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in  
 Verkäufer/in und Einzelhandel  
 Sozialpädagoge/in  
 Hauswirtschafter/in  
 Verwaltungsfachangestellte/r  
 Lehrkräfte  
 Industriekaufmann/-frau  
 Alten- und Krankenpflege  
**Technische Berufe**  
**Erzieher/in**  
 Bankkauffrau/-mann  
 Medizinisch-technische/r Assistent/in  
 Einzel- und Großhandelskauffrau/-mann  
 Bürokauffrau/-mann  
 Steuerfachangestellte/r  
 Kaufmann/-frau für Bürokommunikation  
 Rechtsanwaltsfachangestellte/r

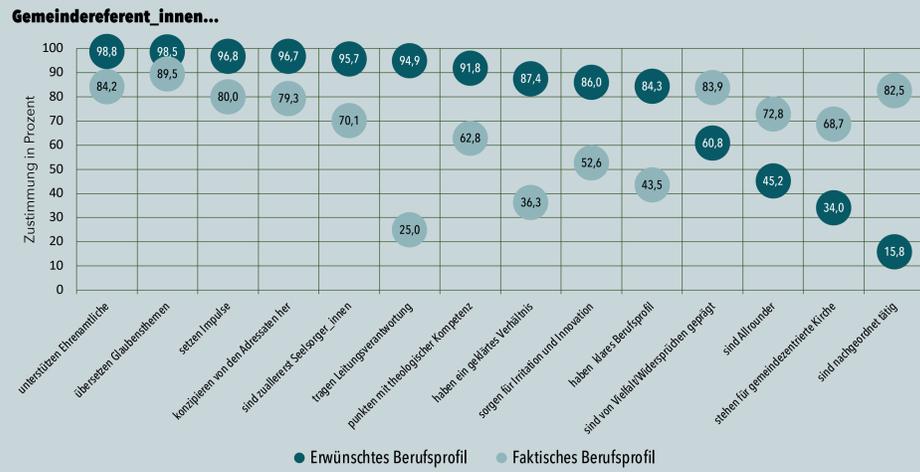
## Hohe Arbeitszufriedenheit – aber nicht in allen Bereichen

Insgesamt sind Gemeindefereferent\_innen mit ihrem Beruf **sehr zufrieden**. Die Zufriedenheit ist sogar etwas höher als die durchschnittliche Berufszufriedenheit in Deutschland. Gemeindefereferent\_innen sind jedoch nicht mit allen berufsbezogenen Merkmalen glücklich. Zufrieden sind sie insbesondere hinsichtlich ihrer **Tätigkeit**, der Arbeit mit den **Kolleg\_innen** und **Vorgesetzten**. Die **Bezahlung** und **eingeschränkte Entwicklungsmöglichkeiten** führen hingegen zur Unzufriedenheit in der Berufsgruppe.



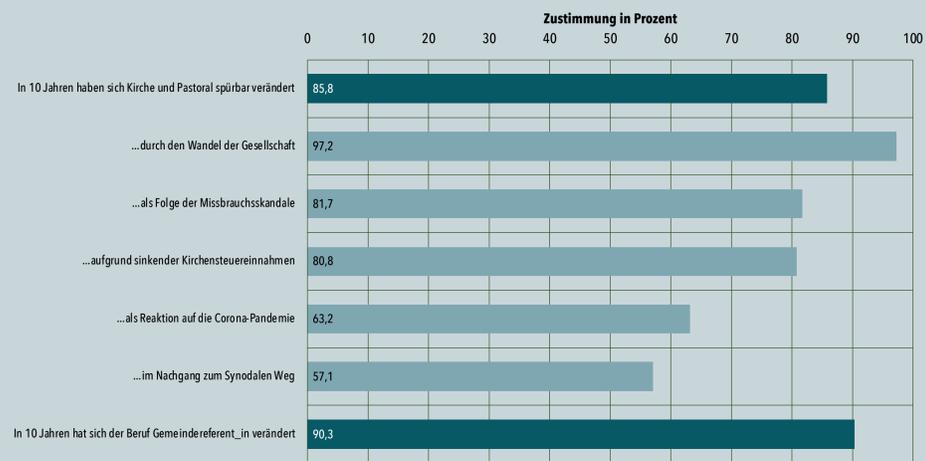
## Das Berufsprofil – schon wie gewünscht?

Wir haben danach gefragt, was den Beruf von Gemeindefereferent\_innen heute auszeichnet und wie sie sich ihren Beruf zukünftig wünschen. Im Ergebnis zeigen sich **Facetten des Berufs**, die stärker gewünscht werden als andere, und teils große Unterschiede zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Die größte Diskrepanz besteht zwischen faktischer und gewünschter **Leistungsverantwortung**. Außerdem werden das **unklare Berufsprofil** und ein nicht hinreichend geklärtes **Verhältnis zu anderen kirchlichen Berufen** moniert.



## Was nicht passt, muss passend gemacht werden

Dass in Kirche nichts so bleibt wie es ist, meinen auch die Befragten. Gründe für kirchlichen Wandel sehen sie insbesondere **außerhalb von Kirche** – und nicht als kircheninternen Entwicklungsprozess. Am wenigsten versprechen sie sich dabei vom Synodalen Weg. Ihrem Beruf trauen die Befragten ein **größeres Wandlungspotenzial** zu als der Kirche insgesamt. Offen bleibt dabei, ob sich der Beruf der Gemeindefereferent\_innen nur allein verändert oder ob er das Potenzial hat, auch zum **Change-Motor** der Kirche insgesamt zu werden.



## Ressourcen und Potenziale für die Kirche von morgen

Gemeindefereferent\_innen bewegen sich in **vielfältigen Kontexten unter diversen Rahmenbedingungen**. Die von den Befragten angegebenen **Ressourcen und Potenziale** ihrer Berufsgruppe umfassen ein bemerkenswert **breites Spektrum**. Es reicht von den Erfahrungen, die sie durch den Alltag in der Familie machen, und ihrer Kommunikationsfähigkeit bis zur Leitungskompetenz und dem Umgang mit Diversität.

Visionen entwickeln  
 Menschen begleiten  
 auf Augenhöhe gestalten  
 Berufung durch Gott  
 mitten im Alltag  
 zeitgemäße Liturgie  
 eigene Entwicklung  
 vielfältige Charismen  
 Leitung von Gemeinde  
 Umgang mit Diversität  
**Lebenserfahrung durch Familie**  
 Charismen fördern  
**Mut zur Veränderung**  
 Erfahrungen durch Partnerschaft  
 Kollegialer Austausch  
 Menschen wahrnehmen  
 Zeichen der Zeit erkennen  
 Stärkung von Ehrenamtlichen  
 Perspektive der Frau  
 Miteinander gestalten

„Wir brauchen Mut, Neues zu wagen und nicht zu versuchen, alles so zu machen, wie es immer schon war. Es braucht Veränderung durch uns!“

„Es bräuchte Explosionskraft und Mut zur Revolution. Die Kompetenzen zur Veränderung der Kirche sind in der Berufsgruppe vorhanden. Doch das System ist zu starr für Veränderungen.“

„Wir sind Brückenbauer zu den häufig schräg anmutenden Verlautbarungen aus Rom und den frustrierten und/oder resignierten Gemeindegliedern vor Ort.“

„Wir haben eine aufgeschlossene, offene Haltung gegenüber notwendigen Veränderungen.“